

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

17.1.1829 (Nr. 17)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 17.

Samstag, den 17. Januar

1829.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großherz. Toskana.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Württemberg.

Stuttgart, den 14. Jan. Der größere Landständische Ausschuss, welcher zur Prüfung der der Verabschiedung angemessenen Verwendung der freiwilligen Steuern von dem Etatsjahre 1827/28 nach §. 188 der Verfassungs-Urkunde einberufen worden ist, hat heute seine erste Sitzung gehalten.

Frankreich.

Paris, den 13. Jan. Der König hat sich gestern nach dem Befinden des Hrn. Grafen de la Ferronnays erkundigen lassen. Mit der Gesundheit dieses hochverehrten Ministers sieht es wieder besser, als jemals seit dem Anfang seiner Unpäßlichkeit. Man versichert, Sr. Erz. werde übermorgen nach Nizza abreisen.

— Der Schiffskapitän erster Klasse, H. Mallet, ist zum Contre-Admiral ernannt worden.

— Der H. Herzog von Montemart, Großboischafter Frankreichs am russischen Hofe, wird am 15. nach Petersburg abreisen.

— Mehrere Pariser Journale versichern, daß H. Mollien, Konsul Frankreichs auf der Insel Hayti, gegenwärtig zu Paris, und H. Saint-Macary, Gesandter der haytischen Regierung, unverzüglich nach Vrest sich begeben, und auf der Fregatte Ceres sogleich nach Port-au-Prince abreisen sollen. Der Sohn des Hrn. Pichen, zum Vizekonsul auf Hayti ernannt, wird mit der nämlichen Fregatte abreisen.

H. Mollien soll dem Präsidenten Boyer ein Ultimatum der französischen Regierung überbringen, das die Bewilligungen enthält, welche der Republik Hayti zugestanden werden, um den Vellzug der Emancipations-Ordonnanz zu erleichtern. Wenn man den umlaufenden Gerüchten Glauben heimeffen darf, so will sich Frankreich darauf beschränken, einen prozentigen Zins von dem Entschädigungs-Kapital, das den ehemaligen Kolonisten zugesichert ist, netst einem jährlichen Tilgungs-Fonds zu fordern; die allmähliche Amortisation der Schuld soll jedoch erst in einer ziemlich entfernten Zeit ihren Anfang nehmen.

— Der H. Baron Henrion de Pensy, Oberpräsident des Kassationshofes, liegt seit einigen Tagen an einer ziemlich schweren Krankheit darnieder. Er hat eine schmerzhaft Operation ausgestanden.

— Am 10., Morgens nach 6 Uhr, ist in dem Hause des Hrn. Apothekers Caron, Rue Saint Honoré, eine Feuersbrunst ausgebrochen; sie entstand im untersten

Stoße im Laboratorium des Apothekers. Schon war der ganze untere Stoß in Brand gerathen, und die Flammen wütheten schon rings um die Treppe, welche zum Glück eine steinerne ist. Es war der einzige Weg zur Flucht, der den Bewohnern der obern Stockwerke noch offen stand; sie war aber des Feuers und Qualms wegen ungangbar, und man kann sich vorstellen, welche Todesangst sie die ganze Zeit über ausstehen mußten, die zwischen ihrem schrecklichen Erwachen und der Ankunft der Spritzenleute (Sapeurs-Pompiers) verließ. Diese braven Männer ließen sich nicht lange erwarten, und ihre ersten Hülfsleistungen wurden gegen die Stiege gerichtet, so daß die in den obern Stockwerken wohnenden Personen dem Feuertod entrinnen konnten. Unter diesen war auch H. von Lacretelle, Mitglied der Akademie Francaise, seine ganze Familie, sein Schwiegervater, seine Schwiegermutter, sein Schwager und seine Schwägerin; diese erlitten keinen Schaden, weder an ihren Personen noch Effekten, hatten aber dennoch Ursache zu großer Betrübniß. Ein Mädchen von 20 Jahren, Tochter der gewesenen Gouvernantin der Frau von Lacretelle, war so unbesonnen, die Stiege hinab entfliehen zu wollen, ehe die Spritzenleute das Signal gegeben hatten, und wurde von den Flammen erreicht; mit brennenden Kleidern am Leibe rannte sie wieder hinauf zu ihrer Mutter, starb in ihren Armen, und theilte so dieser das Feuer mit, das ihre Kleider verzehrte; die unglückliche Frau, Opfer des Eifers ihre Tochter zu retten, verbrannte sich so sehr, daß sie wirklich in der größten Lebensgefahr schwebt.

— Auch der Precursur de Lyon gibt das Vergerniß einer Subscriptions-Eröffnung, um die Geldbuße des Hrn. Beranger (H. Karlsru. Ztg. Nr. 4) zu bezahlen.

— Von Hrn. Biennet, dem bekannten Deputirten und Epistel-dichter, ist eine "Epistel an Don Miguel's Maulkorb" erschienen, die selbst in liberalen Blättern sehr mißbilligt und arg mitgenommen wird.

— Dem Bäckerwesen dreht eine Revolution. Erst vor einigen Jahren hat man von einem mechanischen Knet-Apparat in Zeitschriften gelesen, welcher die aufgestülpten Arme und die kräftigen Arme der Bäckerknechte unnütz machen werde, und schon besteht in Paris, in der Vorstadt St. Antoine, in der Straße Vercy Nr. 11, eine große mechanische Bäckerei, welche durch 400 Aktien zu 1000 Fr. begründet worden ist, also nahe an 200,000 Gulden gekostet hat. (Auch in München soll eine ähnliche, freilich weit kleinere, Einrichtung statt finden.)

— Der junge Herzog von Montebello, H. v. Bresson und H. Lernaux, ein Neffe des bekannten französischen Deputirten, welche alle südamerikanischen Republikan zu bereisen gedenken, beabsichtigen auch die Befreiung Bomplands aus den Händen des Dr. Francia.

Großbritannien.

Die Allg. Zeitung vom 15. Januar enthält folgenden Privatschreiben:

London, den 5. Jan. Die Entfernung des Marquis von Anglesea von der höchsten Regierungsstelle Irlands, und sein an den Dr. Curtis gerichteter Brief vom 23. Dez., machen einen sehr tiefen Eindruck auf die Gemüther aller politischen Parteien. Dieses Schreiben ist zur Charakteristik unsers gegenwärtigen Kabinetts äußerst merkwürdig; es beweist, daß sogar die höchste verwaltende Person in Irland — der Vizekönig selbst — über die Absichten des Premierministers — d. h. des Kabinetts — in Betreff Irlands, gleich jedem andern Privatmanne im Dunkeln gelassen wurde, und daß er erst aus dem Schreiben des Herzogs von Wellington an den katholischen Erzbischof Dr. Curtis Kunde von jenen Absichten erhielt, nämlich daß in der nächsten Parliamentsitzung die Regierung abermals keinen Schritt zur endlichen Lösung der Emancipationsfrage thun wolle. Das Schreiben, welches durchgehends die wärmste Anhänglichkeit für die Rechte der staatsbürgerlich Unterdrückten athmet, das ferner diese auffordert, nicht den Rath Wellingtons zu befolgen, ihre Klagen auf eine kurze Zeit der Vergessenheit zu übergeben, sondern sie auch keinen Augenblick aus den Augen zu verlieren, mußte schon als eine Resignation von seiner Seite angesehen werden; am 30. erhielt er vom Premierminister das Zurückberufungsschreiben. Je näher die Krisis kommt — und sie eilt mit schnellen Schritten heran — desto scharfer trennen sich die Parteien. — Viele der einflussreichsten protestantischen Familien Irlands beginnen, in der Ueberzeugung, daß die jezige Politik des Kabinetts durchaus unverträglich mit der Ruhe und Wohlfahrt ihres Landes sey, auf die ernsthafteste Weise die Emancipation zu verlangen; sie sehen das Gebieterische dieses Schrittes ein, gesellen sich zur katholischen Association, und sprechen eben so laut für die Erlangung jener Rechte, wie die O'Connells und Shiel selbst. Jeder Anhänger der katholischen Sache sieht jetzt ein, daß das gegenwärtige Ministerium insofern die Bildung der Braunschweig-Klubbs gern sah, damit die Reaktion befördert, und der Wille des Volks — d. h. der Feinde der Emanzipation, der Torymänner, als Vorwand für die Unthätigkeit der Regierung, und die Nichterfüllung der so heiß gewünschten Gleichstellung in staatsbürgerlichen Rechten gebraucht werden könne.

— Der Großbotschafter Frankreichs, Fürst v. Polignac, hatte am 8. eine lange Konferenz mit dem Herzog von Wellington.

— Am 7. wurde ein Courier mit Depeschen des Marquis von Barbacena und des brasilianischen Ministers an

den Kaiser Don Pedro abgefertigt; sie enthalten die Antwort auf jene Depeschen, die am 5. d. M. aus Rio Janeiro in London angekommen sind.

— Die kön. Akademie der Wissenschaften zu London hat dem berühmten deutschen Astronomen, Prof. Encke zu Berlin, das Diplom eines korrespondirenden Mitglieds der Gesellschaft übersandt.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 26. Dez. Der kön. großbritannische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Burghersh, ließ vor Kurzem in seinem Hotel eine von ihm selbst komponirte Oper: „das Turnier,“ mit vollständigem Bühnen-Apparat, aufführen. Die verschiedenen Parthien wurden von den Damen Rosa Williams und Karolina del Testa und von den H. H. Alessandro Franceschini, Gaetano Rossini u. a. m. höchst gelungen dargestellt. Die Komposition selbst fand außerordentlichen Beifall; besonders bewunderten die Kenner, ausser mehreren Scenen, die beiden Finales und die Ehre. Die Oper wurde an fünf Abenden hintereinander gegeben, und nur einmal durch eine Vorstellung der Laster Schule von Sheridan, worin Lady Burghersh die Hauptrolle der Lady Teazle spielte, unterbrochen. Die Gräfin von Bombelles trug an einem jener Abende eine von Lord Burghersh zu diesem Behufe in die Oper eigens für sie eingelegte Arie mit schöner und kräftiger Stimme vor. Die Costüme waren eben so glänzend, als geschmackvoll.

Niederlande.

H. Degorge-Légrand kaufte vor siebenzehn Jahren das Steinkohlenwerk zu Hornu, bei Mons, das beinahe eingegangen war; die zwei Schachte, die es hatte, waren erschöpft, und alles Geräthe bestand aus einer schlechten Dampfmaschine und einem Pferdegepel. In den Jahren 1810 bis 1813 baute Degorge-Légrand zehn neue Schachte zur Ausschöpfung des Wassers und zur Förderung der Kohlen. Er hatte 15 bis 1800 Arbeiter nöthig, die aus den benachbarten Dörfern täglich herbeikommen mußten. Um diesem Zeitverluste abzuwehren, baute er in den Jahren 1820 bis 1825 für seine Arbeiter 175 niedliche Häuser, jedes mit einem Stockwerke; die Bedachung ist, nach amerikanischer Art, betheerte Leinwand. Im Jahr 1825 eröffnete er eine Schule für die Kinder seiner Arbeiter, die darin lesen, schreiben, rechnen, zeichnen und Geometrie lernen (die Schule zählt gegenwärtig 200 Kinder). Im Jahr 1826 errichtete er auf dem Plaze dieses neuen Dorfes eine Dampfmaschine von der Kraft von 128 Pferden, die das Wasser aus dem Bergwerke fördert, und die Kolonie mit diesem so wohl, als auch mit heißem und lauem Wasser versieht, das vorzüglich zu den für Bergleute so nöthigen Bädern dient. Nicht fern von den Bädern ist ein großer Tanzsaal für die Arbeiter, für welche der humane Gründer dieses neuen Dorfes auch eine schöne Promenade anlegte. Acht Dampfmaschinen von der Kraft von 156 Pferden

sind mit Förderung der Steinkohlen beschäftigt; vier andere, von der Kraft von 265 Pferden, gewältigen das Wasser; die zwei Hauptmaschinen wurden an Ort und Stelle selbst verfertigt.

D e s t r e i c h.

Der östreichische Beobachter vom 10. Jan. enthält unter der Ueberschrift: Nachrichten aus dem Archipelagus, Folgendes:

Wir haben in unserm Blatt vom 18. Dez. v. J. (nach Berichten aus Konstantinopel vom 25. Nov.) gemeldet, daß von der griechischen Regierung neuerliche eine große Zahl von Kaperebriefen ausgegeben wurden; daß griechische Korsaren sich in der letztern Zeit wieder mehrerer mit Getreide beladener Kauffahrer verschiedener Nationen bemächtigt, und selbige nach Aegina vor das dortige Preisengericht aufgebracht haben. Seitdem sind uns nun aus Smyrna folgende nähere Umstände hierüber bekannt geworden: Bereits im Monate September sind, mit Papieren von dem Grafen Capodistrias unterzeichnet, die Korvette Hydra, Kommandant Sachini, und fünf oder sechs Briggs mit der Weisung ausgesendet worden, alle mit Getreide für Konstantinopel beladene neutrale Schiffe wegzunehmen und nach Aegina zu führen. Im Oktober wurde die Zahl dieser Kaperschiffe der griechischen Regierung bis auf zehn vermehrt. Von Seite des Grafen Capodistrias war weder auf offiziellem, noch anderem Wege die geringste Erklärung erlassen worden, um die Neutralen zu warnen. Der französische Vizeadmiral de Rigny, welcher Poros am 24. Nov. verließ, hatte nicht das Mindeste davon erfahren. — Am 3. Nov. stieß die griechische Korvette Hydra in den Gewässern von Mitylene auf den Konvoi der k. k. Korvette Aldria, aus 16 Kauffahrern bestehend, und machte der Eskorte die Zumuthung, diese Kauffahrer ihr abzutreten, und nach Aegina führen zu lassen, wo Mangel an Getreide sey, welches den Eigenthümern bezahlt werden solle. Bis zum 11. Nov. waren bereits sieben, von Aegypten und Syrien kommende und nach Konstantinopel segelnde neutrale Kauffahrer nach Aegina aufgebracht, nämlich vier östreichische, zwei neapolitanische und ein toskanischer — alle in den Gewässern von Rhodus bis Tenedos, einer sogar auf der Rhede von Lagos, noch ehe er seine Papiere an Bord hatte. Diesen Kauffahrern wurde nach ihrer Ankunft zu Aegina zunächst die Ladung genommen, und sie sodann vor das Preisengericht gestellt, um zu untersuchen, ob die Ladung türkisches Gut sey oder nicht, und im ersten Fall dieselbe zu konfiszieren, im zweiten aber gegen das Versprechen der Bezahlung für die griechische Regierung zu behalten. Die k. k. Eskadre erhielt am 18. Nov. von diesen Vorgängen offizielle Nachricht, und der Kommandant derselben, Kontreadmiral Graf von Dandolo, ließ am folgenden Tage das k. k. Generalkonsulat und den Handelsstand in Smyrna durch eine Bekanntmachung hievon in Kenntniß setzen. — In der Nacht vom 18. auf den 19. Nov. wurde die k. k. Korvette Ipsia, die, von Alexandria kommend, mit einem

Konvoi von vier Fahrzeugen segelte, auf der Höhe des Kapes Sigri (an der Westküste von Mitylene) auf Kanonenschußweite eine Brigg gewahr, die man bald für eine griechische erkannte. Der Fregattenlieutenant H. Foscolo, provisorischer Kommandant der Ipsia, manövrierte die ganze Nacht mit vieler Geschicklichkeit, um zu verhindern, daß sich die Brigg seinem Konvoi näherte; bei Anbruch des Tages segelte er auf sie zu, um über ihre Absichten, die ihm verdächtig schienen, in's Klare zu kommen. Als der Grieche bemerkte, daß das Schiff, welches auf ihn zufuhr, eine Korvette sey, legte er bei, und begab sich an Bord der Ipsia, wo er, nach langen Klagen über das Elend und die Noth, welche seit der Sperre der russischen Häfen im schwarzen Meere in Griechenland herrschten, die Rechte hatte, von dem Fregattenlieutenant, Hrn. Foscolo, zu verlangen, daß er ihm erlauben möge, seinen Konvoi nach Aegina zu führen, wo der Werth der Ladung pünktlich werde bezahlt werden. Lieutenant Foscolo wies diesen Antrag, wie sich denken läßt, zurück, untersuchte die Papiere des Griechen, und brachte ihn zu dem Gesändnisse, daß er bereits 5 andere Handelsfahrzeuge, eines davon auf der Rhede von Lagos, angehalten und nach Aegina geschickt habe. Unter diesen Umständen beschloß H. Foscolo, in Gemäßheit seiner Instruktionen, die griechische Brigg anzuhalten, wozu er sich um so mehr berechtigt hielt, als dieselbe die neutrale Schiffahrt in Gewässern beunruhigte, die weit jenseits der Linie lagen, welche der Graf Capodistrias in einem frühern Zeitpunkt (nämlich vor der Raummung Morea's) seinen Blockadeschiffen angewiesen hatte. Die angehaltene Brigg nennt sich il Cimbro, und wird von dem bekannten Brandersführer Konstantin Nicodemos kommandirt. Da dieser Kapitän die ihm, nach seiner Ankunft in Smyrna, wohin die Ipsia ihn führte, Anfangs gestattete Freiheit der Kommunikation dazu mißbrauchte, daß er einen unzüchtigen Brief an die auf der dortigen Rhede befindlichen französischen und englischen Kommandanten (Hrn. Fr. Valande und Hrn. Wellesley) schrieb, worin er ihre Intervention bei dem östreichischen Admiral, um die vier östreichischen Handelsfahrzeuge nach Aegina führen zu dürfen, in Anspruch nahm, wurde ihm aller weitere Verkehr untersagt. — Der k. k. Eskadrekommandant, Graf von Dandolo, stand am 6. Dezember im Begriffe, am Bord der Bellona von Smyrna nach Aegina abzusegeln, um daselbst die Freilassung der, vor den Verhandlungen mit Nikodemos, von den griechischen Korsaren weggenommenen Schiffe zu fordern.

Triest, den 7. Jan. Die Blokade der Dardanellen hat nach den letzten Schiffernachrichten nun wirklich begonnen. Heftige Nordwinde verhindern seit einigen Tagen das Einlaufen neuer Schiffe in unsern Hafen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 9. Jan. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist so sehr im Zunehmen, daß das in den verfloßenen zwei Jahren erbaute große und prächtige Stadt-

viertel, die Friedrich Wilhelms Stadt (vielleicht der schönste Theil Berlins, wenn man den Opernplatz ausnimmt), noch nicht hinreicht, und daß bereits für die nächsten Jahre ein anderes großes Bauunternehmen projektirt wird. Mit den anwesenden Fremden und dem Militär hat Berlin gegenwärtig ganz gewiß zwischen 225, u. 250,000 Einwohner. Es sind hier gegenwärtig Privatanlagen im Gange, welche einzeln an eine Million Thaler kosten werden.

Berlin, den 11. Jan. Der wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern, H. Friedrich von Schuckmann, vollendete heute das fünfzigste Jahr seines thätigen Staats-Lebens, und hat an diesem wichtigen Abschnitte seiner ruhmvollen Laufbahn die erfreulichsten und schmeichelhaftesten Beweise nicht nur der huldvollsten Anerkennung seines Königs und Herrn, sondern auch der theilnahmewollsten Hochachtung seiner Herren Kollegen, wie nicht minder der innigsten Verehrung der Beamten seines Ministeriums und aller übrigen Staats-Verwaltungs-Zweige erhalten. Morgens übersahnten Sr. M. der König dem Jubilar, durch den Oberzeremonienmeister Hrn. von Buch, die Insignien des schwarzen Adler-Ordens, begleitet von einem in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßten königl. Handschreiben. Bald darauf empfingen Sr. Erz. ein Glückwünschungs-Schreiben von dem gesammten königl. Staatsministerium, sammt einer Denkmünze, welche dasselbe als ein bleibendes Denkmal dieses Tages hatte prägen lassen. Nach der Aufwartung sämmtlicher Beamten des Ministeriums, dessen Chef H. von Schuckmann ist, erschienen Sr. K. H. der Kronprinz, so wie auch die übrigen hier anwesenden Prinzen des königl. Hauses, und gerubeten, dem Jubilar Ihre huldvolle Theilnahme und Glückwünsche darzubringen; zu demselben Zwecke hatten sich auch sämmtliche Mitglieder des königl. Geheimen Staatsministeriums eingefunden. Demnächst kamen Sr. H. der Herzog Karl von Mecklenburg, an der Spitze einer Deputation des Staatsraths, bei welcher sich auch der General-Feldmarschall, Graf von Sencisau, befand. Auch die hiesige Generalität erschien, um ebenfalls dem Geheilten ihre glückwünschende Theilnahme an den Tag zu legen.

Berlin, den 15. Jan. Sr. K. H. der Prinz Wilhelm von Preussen (Sohn Sr. M. des Königs) ist von Weimar hier eingetroffen.

Schw e i z.

Das hochverehrte Standeshaupt des Kantons St. Gallen, H. Landammann Julius Hieron. Zollikofer von Alttenkingen, ist am 7. Jan. mit Tod abgegangen. Er war geboren am 28. Okt. 1766 und hat, nach bereits vierzigjährigem öffentlichen Dienst in der Staatsbehörde, in der Verwaltungskammer des Kantons Sants, in der Gallischen Regierungs-Kommission vom J. 1805, dann im kleinen Rath des neuen Kantons und seit vierzehn Jahren als Standeshaupt desselben, endlich an zwölf Tagsatzungen (Jene von 1814 und 1815 unenber-

griffen) sein Amtsleben mit der Präsidialleitung der jüngsten Versammlung des großen Rathes geschlossen. Der große Rath ist zur Wiederbesetzung der von ihm bekleideten Stellen auf den 20. einberufen.

G r i e c h e n l a n d.

Syra, den 26. Nov. (Aus einem Handelschreiben.) Ipsilanti soll mit seinen Truppen Salona besetzt haben. — In Hydra stehen 2000 Mann unter Tombasi's Anführung bereit, sich nach Candia einzuschiffen. Ein griechisches Geschwader befindet sich in den Gewässern von Suda.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

In der Repräsentanten-Kammer des Kongresses ist ein Antrag auf Zurücknahme des neuen Zolltarifs gemacht, von der Kammer aber mit 122 Stimmen gegen 51 verworfen worden.

V e r s c h i e d e n e s.

Alexandria, den 20. Nov. Das Augenmerk der Allirten scheint nun auf Candia gerichtet zu seyn, indem sich vor Suda ein zahlreiches Geschwader gesammelt hat, durch dessen Anblick man vermuthlich die Lärken zur Räumung der Insel vermögen will. Nach Poros sind zwei französische Schiffe unter Bedeckung einer Kriegsbrigg ihrer Nation abgegangen; es befinden sich darauf 300 auf Kosten des Königs von Frankreich losgekaupte griechische Sklaven. Man hat entdeckt, daß sich zu Cairo noch eine große Anzahl dieser Unglücklichen befindet.

Ancona, den 30. Dez. Ein russischer Courier ist von der Flotte im mittelländischen Meere hier angekommen, und hat seinen Weg nach Petersburg fortgesetzt; hingegen eilte ein englischer Courier von London hier durch nach Corfu. Die drei Botschafter sind dem Vernehmen nach von Poros nach Neapel abgefegelt. — Bei der englischen Seemacht im mittelländischen Meere bemerkt man, der schlechten Jahreszeit ungeachtet, große Bewegungen, und Alles deutet auf wichtige Ereignisse.

— Nach Berichten aus Neapel vom 23. Dez. sollen die erwarteten drei Botschafter der verbündeten Mächte nun nicht dort ankommen.

— Die neuen durch Lord Strangford übermachten Botschaften aus Brasilien bestätigen es, daß der Kaiser von den durch den Lord ihm überbrachten Vorschlägen der englischen Regierung nichts wissen will. Der Kaiser hat zum Beweis der Entrüstung über Don Miguel dessen Portrait aus der Galerie der Familien-Gemälde wegnehmen lassen. (Schwab. Merkur.)

Frankfurt am Main, den 14. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Ebhne 1820 73

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

16. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 6,5 L.	—9,2 G.	64 G.	D.
M. 2	27 Z. 6,9 L.	—7,0 G.	63 G.	D.
N. 10	27 Z. 7,5 L.	—5,9 G.	65 G.	D.

Morgens heiter — Nachmittags und Abends trüb.

Hydrometrische Differenzen: 1.5 Gr. 2.5 Gr. 0.7 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Jan.: Die Benefize-Vorstellung, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen, von Th. Hell. Hierauf: Der Bär und der Bassa, Vaudeville-burlesque in 1 Akt, nach dem Französischen, des Scribe bearbeitet, von Blum.

Literarische Anzeigen.

Ulm. Neue Auflage der beliebten Taschenausgabe: Die Vorzeit.] So eben ist wieder erschienen, und in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Die Vorzeit, dargestellt in historischen Gemälden, Erzählungen u. Zur Belehrung und Unterhaltung. Erstes Bändchen. 12. Mit 1 Kupfer. broschirt. Preis 16 fr. oder 4 gGr. Dritte Auflage.

Das zweite, dritte und vierte Bändchen mit Kupfern verlassen in einigen Tagen die Presse. Das Erscheinen derselben wurde etwas verspätet, weil der starke Abgang des ersten Bändchens wiederholte Auflagen erforderte.

Folgende Schriften, die Großh. Bad. Gesetzgebung betreffend, sind bei Unterzeichnetem zu haben:

Regierungsblatt 1803 — 1811 und 1815 — 1820 inclus. Originalausgabe in 4. Alle 15 Jahrgänge zusammen 9 fl.; je der einzelne Jahrg. 54 fr. (1803 — 1808 br. und 1810 — 1820 in Pndtl.) — Hauptregister über alle Gesetze u. in den Großh. Bad. Regierungsblättern. 1811 — 1821. in 4. Pndtl. 1 fl. 21 fr. — Vollständige Sammlung aller in den Gr. Bad. Regierungsblättern von 1803 — 1825 incl. enthaltenen Gesetze, Edikte u. In systemat. Ordnung herausgeg. 3 Thele. gr. 8. Krube. 1826. br. (noch unaufgeschnitten). 8 fl. 30 fr. — Trauer's Erläuterungen über den Code Napoléon u. 6 Bände. 8. Krube. 1809. br. (noch unaufgeschnitten). 8 fl. 30 fr. — Mors, alphabet. Repertorium u. 2 Bde. 8. Freiburg 1811. eleg. in Leder. 2 fl. 42 fr. — Landesorganisation in 13 Editen mit Beilagen. 8. Krube. 1803. 1 fl. 12 fr. Dieselbe in Folio. 1 fl. 30 fr. —

Hofrathsinstruktion. 1805. 8. 48 fr. — Kirchensathsinstruktion. 1797. 24 fr. — Physikatserordnung. 1793. 36 fr. — Eidesordnung. 1802. 27 fr. — Diätenreglement v. J. 1804. 18 fr. — Tax- und Sportelordnung. 1807. 36 fr. — Bücher-Zensurordnung. 1797. 24 fr. — Die landständ. Verfassungsurkunde, nebst den gehörigen Aktenstücken u. 3 Abtheilungen. 8. Krube. 1819. 1 fl. 12 fr. — Eheordnung. 1807. 24 fr. — Mühlenordnung. 1822. 18 fr. — Grundsteuerordnung. 1810. 30 fr. — Häusersteuerordnung. 1810. 12 fr. — Rechnungsinstruktion. nebst Nachtrag v. 1787. Pndtl. 1 fl. — Instruktion über das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer. 1816. 45 fr. — Sammlung der Verordnungen und Instruktionen über die direkten Steuern, 1817. 54 fr.

Ferner ist vorrätzig:

Tulla, die Rektifikation des Rheins, mit einer Karte. 54 fr. — v. Kettner, Darstellung d. Bad. Forstadministration. Krube. 1820. 18 fr. — Forstorganisation. 1808. 18 fr. — Quellen d. öffentl. Rechts der deutschen Bundesstaaten. 11 Bde. 8. Krube. 1821. 36 fr. — Das Großherzogthum Baden nach seinen Kreisen u. topographisch dargestellt. 8. Krube. 1814. 30 fr. — Dittenberger, geogr. statist. topograph. Darstellung des Großherzogthums Baden. 8. Krube. 1825. 1 fl. 48 fr. — Harl, allgem. alphabet. Repertorium des Neusten, Wissenswürdigen u. der Statistik, Polizei, National- u. Privatökonomie u. 2 Bde. gr. 8. Erlangen 1818. br. 3 fl. — v. Meyer, Repertorium zu den Verhandlungen d. deutschen Bundesversammlung. 1 — 38 Hef. 1 fl. 12 fr. — Reichsdeputationshauptschluss. 1803. in 4. 36 fr. Große und kleine Bibliotheken werden fortwährend käuflich übernommen von

Antiquar Bühler in Karlsruhe,
Zähringer Straße Nr. 27.

Lebensversicherungsbank in Gotha.

Als Agent der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha, die mit dem ersten dieses Monats eröffnet wurde, und bei welcher die Anmeldungen, nach den neuesten Berichten, 1,748,000 Thlr. betragen, empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen

Heidelberg, den 10. Jan. 1829.

E. H. Heddaus.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße Nr. 9 ist auf den 23. April der dritte Stock mit 5, 6 bis 7 Zimmern an eine stille Haushaltung zu vermieten; auch ist in demselben Hause auf den 23. Juli ein großer Keller zu vermieten.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Die Wittve des jüngst verbliebenen Johann Martin Müller, Maurermeister, ist entschlossen, ihr Gewerbe wie bisher, nebst der Ziegelbrennerei zunächst dem Augarten, fortzusetzen.

Sie empfiehlt sich daher ihren geschätzten Gönnern und Freunden, und wird stets besorgt seyn, ihr Vertrauen durch solide Arbeit und billige Preise zu verdienen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1829.

Elisabetha Müller,
Maurermeisters Wittve.

Mannheim. [Anzeige.] Ein eisernes Geränge für Erdbearbeitung, nebst den dazu erforderlichen Maschinenteilen, steht billig zu verkaufen und ist einzusehen bei
Ludwig Wassermann
in Mannheim.

Achern. [Anzeige.] Unterzeichneter macht die Anzeige, daß er eine Decarist-Maschine dahier errichtet hat,

und nebst sehr billiger Bedienung zugleich für das ihm Anvertraute hastet.

Wern, den 14. Januar 1829.

Handelsmann Huber et Faus.

Karlsruhe. [Anzeige neu erfundener Gesundheitssohlen.] Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich von den von Hrn. K. Willer in Burgdorf neu erfundenen Gesundheitssohlen, welche bis jetzt als die vorzüglichsten anerkannt sind, eine Parthie erhalten habe.

Deren Vorzüge und wie sie gebraucht werden, enthält die Gebrauchs-Anweisung, womit jedes Paar umgeben, versiegelt und vom Erfinder eigenhändig unterschrieben ist.

Diese Gesundheitssohlen sind einzig und allein acht zu haben für 1 fl. 30 fr. das Paar bei

E. V. Schres,
lunge Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Jacob Giani in Karlsruhe sind die ächten Englischen

Weissen Senft-Körner,

Sinapis Alba, Grains de moutarde blanche billig zu haben, nebst Beschreibung über die Heilkräft und Gebrauch derselben.

Karlsruhe. [Anzeige.]

Weisser Senf-Saamen

Sinapis alba, Semence de Roquette ou moutarde blanche

ist in bester Qualität nebst unentgeltlicher Besiegung der von dem englischen Edelmann Hrn. John Turnor herausgegebenen Schrift über die Heilkräft des weißen Senfsaamens u. u. billig zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen von 24 Jahren, in mehreren weiblichen Arbeiten, und namentlich im Kleidermachen, worin sie Unterricht genossen, nicht unerfahren, auch der französischen Sprache mächtig, da sie zwei Jahre in einem guten Hause zu Paris als Bonne gedient, und mit günstigen Zeugnissen versehen, sucht eine Anstellung, bei der sie mehr auf eine freundliche Behandlung als auf andre Vortheile sehen würde. Nähere Nachweisung erteilt das Zeitungs-Komptoir.

Baden. [Bekanntmachung.] Das Seefeldische juristische Stipendium dahier, von Einhundert Gulden jährlich und auf eine vierjährige Genusszeit bestimmt, ist in Erledigung gekommen. Hiesige Bürgers- und Hinterlassenschaftliche, welche sich dem Studium der Rechte gewidmet haben und auf dieses Stipendium Anspruch machen zu können glauben, werden daher aufgefordert, sich diesfalls

binnen vier Wochen bei dem Stadtrathe dahier zu melden, und, der Stiftungsurkunde gemäß, die Zeugnisse über Fähigkeit und Fleiß, so wie über die bisherigen Fortschritte im Studium und sitlich gutes Betragen vorzulegen.

Baden, den 3. Jan. 1829.

Oberbürgermeister
Schneider.

Durlach. [Diebstahl.] Den 13. d. M., Morgens drei Viertel auf 3 Uhr, wurden dem Knecht des Fuhrmanns Ferdinand Lechner von Augsburg von seinem Wagen ein Koffer, welcher unter dem Wagen angemacht war, auf der Straße von Bergshausen bis gegen Kleinensteinbach entwendet. In demselben befanden sich folgende Kleidungsstücke und Geld, nämlich:

- 1) 3 Paar gestreifte wollene Strümpfe;
 - 2) 3 Hemden, mit den Buchstaben M. und N. bezeichnet, welche in einem Sackuch eingewickelt waren;
 - 3) 2 weiße baumwollene Kappen;
 - 4) 6 fl. Geld, in ganzen und halben Brabanter Thalern bestehend;
 - 5) 2 Stück 5 Franken-Thaler;
 - 6) 6 Stück Französische Gold; ferner
 - 7) eine Rechnung von Ochsenwirth S. in Linn von 45 fl.
- Sämmtliche Großherzogl. Polizeibehörden werden ersucht, auf den Thäter so wie auf die Effekten zu fahnden, Eristen im Verzugsfalle zu arreiren und anher zu überliefern.

Durlach, den 14. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Waag.

Jöhlingen (Oberamts Durlach). [Mühlen-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, wird die Mühle des Johann Adam Gräß dahier, wegen Vermögensabtheilung an seine Kinder, auf hiesigem Rathhaus, zum 3ten und letztenmal versteigert, und kann, wenn ein ordentlicher Erlös erreicht wird, fogleich ratifizirt werden.

Besagte Mühle besteht in einem zweistöckigen Wohnhause, sammt Scheuer mit doppelter Stallung für 18 Stück Vieh, Schweinfälle, Holzremise und gewölbten Keller. Der Flächeninhalt der Hofstätte, nebst 2 Vrtl. 10 Ruthen Gras- und 30 Ruthen Gemüsgarten beim Haus, enthält zusammen 1 Morgen 32 Ruthen. Das Werk besteht in einem Schäl- nebst 30 Mahlgängen, nebst einer neu erbauten Oehlschlag. Alles befindet sich in einem guten Stand, ist vor 18 Jahren erst neu erbaut worden, und liefert nur 6 Malter Korn jährlich.

Die nähern Bedingungen werden am Steigerungstag eröffnet werden.

Die Steigerungsliebhaber werden hiermit höflich eingeladen; auswärtige Lusttragende wollen sich mit gerichtlich bestätigten Vermögenszeugnissen ausweisen.

Jöhlingen, den 10. Jan. 1829.

Wagt Wolf,
Becker, Gerichtschreiber.

Karlsruhe. [Schaafpelze-Lieferung.] Für die Großherzogliche Zeughausanstalt ist ein Quantum Schaafpelze erforderlich. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, die Proben und Lieferungsbedingungen hierüber bei der diesseitigen Stelle einzusehen, und sodann ihre Commisitionen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift unterzeichneter Stelle und Bemerkung: „Schaafpelze-Lieferung betreffend.“

Freitag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, anher abzugeben, wobei bemerkt wird, daß auf spätere Einreichung keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 10. Jan. 1829.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Oberkriegskommissar Obermüllerschen Verlassenschaftsmasse gehörige 2stöckige Wohnhaus in der Waldhornstraße, wie solches in frühern Blättern beschrieben steht, zum dritten und letztenmale auf der diesseitigen Kanzlei öffentlich versteigert und bei annehmbarem Gebot losgeschlagen.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtmarschallamt.
Kerler.

Karlsruhe. [Wirthshaus- und Güter-Versteigerung.] Freitag, den 23. Jan. d. J., werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Alexanderwirth Wichter mann dahier zum zweitenmal öffentlicher Steigerung ausgesetzt, und zwar:

Von Morgens 9 — 12 Uhr

1 Morgen 12 Ruth. Garten und Ackerland im Sommerstrich und

2 Morgen 12 Ruthen Acker allda;

auf erstere sind 800 fl. und auf letztere 750 fl. geboten.

Nachmittags von 2 — 4 Uhr

das zur Erbschaftsmasse gehörige zweistöckige, von Stein gebaute Haus sammt ewiger Wirtschaftsgerechtigkeit, am Eck der Karls- und Amalienstraße, wie solches in frühern Blättern beschrieben steht, worauf 26.500 fl. geboten sind. Die Bedingungen werden am Tage der Versteigerung im Hause selbst bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Lörrach. [Versteigerung einer Mühle mit Gebäulichkeiten und andern Zubehöden.] Auf amtliche Anordnung wird

Freitag, den 13. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus zu Wietlingen, die der Anna Maria Linder von da zusehende Mahlmühle mit Gebäulichkeiten und andern Zubehöden zu Eigenthum öffentlich versteigert; nämlich:

Ein 2stöckiges Wohnhaus und Mahlmühle, mit 2 Mahlgängen und einer Kanne; in gleichem Haus 2 gewölbte Keller sich befinden; welches alles erst 1808 neu erbaut wurde. Ferner

Ein 2stöckiges massiv gebautes Wohnhaus mit einem schönen Keller und einer Treppe. Sodann

Eine gut massiv gebaute Scheuer, mit 2 Stallungen, 2 Futtergängen und einem daran befindlichen Schopf. Weiters

Ein Wagenschopf auf dem Teich, dann ein Waschhaus, Schwein- und Schaaffälle, von der Scheuer abgefordert;

welches alles größtentheils in gutem Zustande sich befindet; auch zu Bereitung des Mühlgewerbes, welches an einem der besten Plätze der ganzen Gegend gelegen, das ganze Jahr überflüssig Wasser vorhanden ist. Endlich:

16 Ruthen Küchen- und zwei Lauchert Grasgarten beim Haus;

2 Brit. 5 Ruthen Acker und Bändt ob dem Garten;

2 Lauchert 2 Viertel Matten dem Mühlenreich nach;

1 Viertel 7 Ruthen Matten am Mühlenwehr.

Die Liebhaber werden mit dem Anhang hiezu eingeladen, daß der Steigerer ein gelernter Müller seyn muß; sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen hat, und ihm, wenn er ein Ausländer ist, die Nachsicherung der höchsten Staats-Erlaubniß obliegt.

Lörrach, den 9. Jan. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Euler.

Bretten. [Bauafford-Versteigerung u. Dielelieferung.] Dienstag, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr (statt in Nr. 14 angezeigten 23. dieses), wird auf diesseitiger Schreibstube die Erbauung eines Domainenverwaltungs- und Speichergebäudes in Bretten, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Wir machen dieses mit dem Anfügen bekannt, daß nur anerkannte tüchtige Meister, und diese nur dann zur Steigerung zugelassen werden können, wenn sie eine Realkautio von 3000 Gulden vorzeigen.

Wiß und Ueberschläge nebst Bedingungen liegen auf dem Bureau der Großh. Bauinspektion Bruchsal zur Einsicht offen.

Wegen des Bedarfs von ca. 2000 Stück ganzer, astloser und 1000 Stück halber Dielen, zu Futter unter die Fugen, werden die resp. Herren Holzändler ersucht,

bis zum 20. dieses,

der Verrechnung schriftlich anzuzeigen, um welchen Preis sie das

Stück der ganzen und jener der halben, welche letztere ordinäre Dielen seyn dürfen, — frei nach Bretten liefern wollen.

Die Anzeige muß aber zugleich die Länge, Breite und Dicke der Dielen enthalten. Die Lieferung selbst wäre übrigens in den nächsten 3 Monaten zu bewirten.

Bretten, den 7. Jan. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schmidt.

Neckarbischofsheim. [Bauafford-Versteigerung.] Mittwoch, den 18. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathhause zu Waibstadt der Abbruch des dortigen alten Rathhauses im Aufstreich und die Erweiterung des dortigen Schulhauses zu einem Rathhause im Aufstreich öffentlich versteigert. Hiezu lusttragende Handwerker, als: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Glaser und Lüncher werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Plan und Ueberschlag auf der Amtskanzlei dahier eingesehen werden können, und daß die Steigerer sich auf Verlangen durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Die weitem Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht.

Neckarbischofsheim, den 2. Jan. 1829.

Großherzogl. Bad. Amt.
Bettinger.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Montag und Dienstag, den 26. und 27. Januar, werden im Mülhaufer Herrschaftswald Schleberg, an der Eichersheimer Gränze,

1/2 Klafter buchen

43 1/2 = gut eichen

7 1/2 = alt eichen

23 1/2 = gemischtes Prügelholz

5252 1/2 = buchene und

812 1/2 = eichene Wellen

öffentlich versteigert. Die Liebhaber finden sich je Morgens um halb 9 Uhr am Herrshause zu Mülhausen ein, von wo sie auf den Schlag geführt werden.

Odenheim, den 13. Jan. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Im Eschelbacher Herrschaftswald Schlupfert werden Mittwoch, den 28. Januar,

3 Klafter buchen

6 1/2 = gut eichen und

29 1/2 = alt eichen Holz

öffentlich versteigert. Die Zusammentunft ist Morgens um halb 9 Uhr auf dem Schlage an der Dürerer Gränze, bei der Straße von Eschelbach nach Einsheim.

Odenheim, den 13. Jan. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Durlach. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 31. des laufenden Monats Januar, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle öffentlich versteigert:

12 Fuder Wein, 1826r Gewächs,

30 Malter Korn,

20 = Gerst und

8 = Haber;

wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Durlach, den 8. Jan. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Baden. [Gebäude-Versteigerung.] Der hiesige Bürger und Zimmermeister, Johann Paul Maier, läßt am Montag, den 26. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, seine beiden Wohngebäude auf dem obern Stadtgraben, mit Zu-

gehörden, in dem Bad- und Gasthaus zur Sonne dahier, öffentlich versteigern.

Das erste dieser Gebäude hat, mit Inbegriff zweier Säle, 21 Zimmer, von welchen 14 tapezirt sind und gemalte Plafonds haben. Es befinden sich 2 Küchen darin, und unter demselben befindet sich ein Keller für ohngefähr 100 Fuder Wein; vor demselben ist ein Blumen Garten und zur Seite ein Gemüsegarten.

Das zweite Gebäude hat 6 Wohnzimmer, eine Küche, eine Waschküche, eine Remise für 12 Wagen, und Stallung für 16 Pferde mit dem nöthigen Heuboden.

Zu diesen Gebäuden gehören zwei geräumige Höfe und ein eigener Brunnen; ihre Lage ist frei und eine der angenehmsten dahier.

Die Kaufliebhaber werden ersucht, zur bestimmten Stunde bei der Steigerung erscheinen zu wollen.

Baden, den 6. Jan. 1829.

Oberbürgermeister.
Schneider.

Bruchsal. [In Verstoß gerathene Pfandurkunden.] Bei der überrheinischen Kapitalienverrechnung Heideheim zu Bruchsal sind zwei Pfandurkunden, nämlich:

- a) des Georg Friedrich Roth von der Gasse zu Heideheim über 300 fl. vom 17. Juli 1827, und
- b) des Bernhard Baumüller zu Untermuschelbach über 60 fl. vom 7. Dez. 1827

in Verstoß gerathen.

Die allenfallsigen Besitzer derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche daran

binnen 6 Wochen

dahier geltend zu machen, unter dem Rechtsnachtheile, daß diese Pfandurkunden für kraftlos würden erklärt werden.

Bruchsal, den 13. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vat. Nehm.

Eberbach. [Mundtobterklärung.] Johannes Galm von Wagenschwend wurde im ersten Grade für mundtobterklärt, und ihm als Beistand Johannes Müller von da verpflichtet, ohne dessen Mitwirkung er die im L. N. S. 513 enthaltenen Rechtsgeschäfte, bei Vermeidung der Nichtigkeit, nicht vollziehen darf.

Eberbach, den 9. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Rastatt. [Bekanntmachung.] Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 19. September v. J. binnen der festgesetzten Frist von Niemanden auf die Verlassenschaft der dahier verstorbenen Sibilla Maier von Weisenburg Ansprüche erhoben worden, so wird nunmehr jene der einzig bekannten Ebin, Franziska Maier in Straßburg, ausgefolgt.

Rastatt, den 2. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Bruchsal. [Aufforderung.] Wer an die Vermögensmasse des gestorbenen Postverwalter Roth dahier eine rechtliche Forderung aufzustellen hat, wird aufgefordert, solche in der von heute an zu laufenden Frist

von 14 Tagen,

vor der Theilungskommission geltend zu machen, indem nach Umlauf dieser Zeit der Nachlaß an die Erben ausgefolgt werden wird.

Ebenso werden alle diejenigen, welche gegen die erwähnte Masse noch mit Verbindlichkeiten im Rückstande sind, ersucht, in gleicher Frist vor der Theilungskommission Abrechnung zu

pflegen, da sonst der Eintrag der betreffenden Schuld laut dem Grund der vorliegenden Schuld-Dokumente in das Inventarium erfolgen, und deren Nichtigstellung vor dem ordentlichen Richter bewirkt werden muß.

Bruchsal, den 15. Jan. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ganter.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Johann Leichter von Untergrombrach haben wir den Gantprozeß erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Donnerstag, den 12. Febr. d. J. Morgens 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Bruchsal, den 12. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Gengenbach. [Verladung.] Lorenz Huber aus dem Oberkirchischen, welcher eines in dem Hüttersbacher Herrschaftswalde verübten Holzdiebstahls bezichtigt ist, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

a dato bei der unterzeichneten Behörde zu stellen, und sich wegen dieses gegen ihn vorliegenden Holzdiebstahls zu verantworten, widrigens im Richterscheinungsfalle das Weitere was Rechtens erkannt werden würde.

Gengenbach, den 8. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vossli.

Emmendingen. [Ediktalladung.] Die im Jahr 1817 nach Amerika ausgewanderten Martin Binninger'schen Eheleute von Wörstetten, oder deren Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, ihr zu Wörstetten unter pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen von 5000 fl.

binnen Jahresfrist

um so gewisser in Empfang zu nehmen, und sich desfalls dachier zu melden, widrigens dasselbe den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionleistung, übergeben, und die Verschollenheits-Erklärung gegen sie ausgesprochen werden würde.

Emmendingen, den 3. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Ferber.

Konstanz. [Ediktalladung.] Wagner Dominik Grundler von Markelfingen, der schon seit 1821, ohne Nachricht von sich zu geben, von Hause abwesend ist, oder dessen allfällige Erben, werden andurch aufgefordert,

in Jahresfrist

bei diesseitiger Stelle, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich zu melden, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen, im Betrage von 240 fl., in Empfang zu nehmen, widrigens falls derselbe, nach Verfluß dieser Frist, als verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Konstanz, den 31. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Tinner.

Kadolphzell. [Verschollenheits-Erklärung.] Es wird der unterm 23. Juli 1827 ediktalliter aufgerufene abwesende Joseph Auer von Gailingen als verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten anwesenden erbberechtigten Geschwistern in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionleistung, übergeben.

Kadolphzell, den 9. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ferber.